



Protokoll

2. Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Saale

am 26. März 2009, von 19⁰⁰ bis 21⁰⁰ Uhr in der Versammlungsstätte am Volkshaus in Gommern

anwesend: siehe Teilnehmerliste

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Herr Heyer begrüßt Frau Wolter als Vertreterin des Salzlandkreises, die Vertreter der ALFFs, Herrn Zoll und Herrn Wenslau sowie die restlichen Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Saale. Besonders begrüßt Herr Heyer die Leadermanager, Frau Viehweg und Herrn Schmidt, die seit dem 1. Januar 2009 mit dem Leadermanagement beauftragt worden sind.

Die **Beschlussfähigkeit** der LAG wird festgestellt: mehr als 50 % der WiSo-Partner sind anwesend. Insgesamt sind 19 stimmberechtigte LAG-Mitglieder (14 WiSo-Partner und 5 Kommunalvertreter) anwesend.

Herr Heyer stellt die erweiterte Tagesordnung gegenüber der Einladung vor und fragt nach, ob es hierzu Einwände gibt. Da auf der letzten LAG-Sitzung im Juni 2008 ein Formfehler bzgl. der Neuaufnahme eines Mitgliedes begangen wurde, muss das LAG-Mitglied Frau Edner als Vertreterin des NABU erneut per Beschluss der LAG aufgenommen werden. Die Geschäftsordnung der LAG Elbe-Saale besagt, dass nur ein **neues Mitglied** aufgenommen werden kann, wenn ein anderes Mitglied aus der LAG ausscheidet. Da Herr Anderson unbekannt verzogen ist, wird Frau Edner anstelle von Herrn Anderson in die LAG aufgenommen. Frau Edner wird mit einer Gegenstimme in die LAG Elbe-Saale gewählt.

Herr Heyer fragt nach, ob es noch Anmerkungen zum Protokoll gibt. Da keine Anmerkungen vorliegen wird das Protokoll festgestellt.

TOP 2 Beratung über die vorgestellten Projekte und Abstimmung der Prioritätenliste für 2009

Herr Schmidt begrüßt alle LAG-Mitglieder und freut sich, dass die gemeinsame Arbeit jetzt tatsächlich startet und die LAG zusammen mit dem Management mit der Projektentwicklung beginnen kann. Herr Schmidt berichtet anschließend über den Stand der Umsetzung des Leaderkonzeptes Elbe-Saale. Von Seiten des Landes wurde für jede Leaderregion ein so genannter finanzieller Orientierungsrahmen (FOR) festgelegt. Dieser beträgt für die Leaderregion Elbe-Saale 640.000 Euro. Das Land hat zudem von Seiten der EU die Vorgabe, mindestens 5 % der ELER-Mittel über Leader auszugeben. Die RELE-Richtlinie bestimmt, dass Leadermaßnahmen zuerst (=prioritär) zu fördern sind. Danach kommen die ILE-Projekte, dann die Maßnahmen mit einem Kinderbonus und danach die klassischen Dorferneuerungsmaßnahmen. Prinzipiell ist es möglich klassische Dorferneuerungsprojekte ohne den Leaderbonus bei den ALFFs einzureichen, die Chancen einer Förderung sehen aber aufgrund der zurzeit eher geringen Mittel schlecht aus. Deshalb ist es für eine Förderung positiv, wenn ein Projekt das Leaderkonzept inhaltlich unterstützt und damit der Projektträger den Leaderbonus beantragen kann. Der FOR wurde für die Leaderregion Elbe-Saale aufgrund der eingereichten Projekte bereits 2008 ausgereizt und sogar überschritten. Herr Heyer stellt aber fest, dass die Region das Richtige getan hat, da in der Leaderregion Elbe-Saale erste Projekte umgesetzt wurden, wohingegen andere Leaderregionen noch gar keine Projekte realisieren konnten. Auch wenn der FOR überschritten wurde, bedeutet dies nicht, dass die Region keine Fördermittel mehr bekommt. Herr Heyer und Frau Viehweg



stellen die Projekte kurz vor, die 2008 gefördert wurden. 2008 wurden insgesamt acht Projekte vom ALFF Mitte und zwei Projekte vom ALFF Altmark gefördert.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Umsetzung des Leaderkonzeptes begonnen hat. Es muss aber deutlich gesagt werden, dass das Förderjahr 2008 ein besonderes Jahr war: Aufgrund der fehlenden Managementstrukturen sowie den zur Verfügung stehenden Fördermitteln von Seiten der ALFFs konnten im letzten Jahr Projekte gefördert werden, die ab 2009 so nicht mehr gefördert werden können, da die Ämter stärker auf die Leaderfähigkeit der Projekte achten müssen. In Sachsen-Anhalt wurden bereits drei Leaderregionen vom EU-Rechnungshof geprüft. Der 150 Fragen umfassende Fragebogen, hat den Akteuren deutlich gezeigt, auf welche Punkte die EU besonderen Wert bei der Umsetzung der Leaderkonzepte legt. Zum einen sollen innovative Projekte umgesetzt werden und zum anderen Projekte, die Arbeitsplätze schaffen bzw. sichern. Die Zielsetzungen sind damit bekannt und die Bewilligungsstellen achten stärker auf diese Kriterien.

TOP 3 Beschlussfassung der vorgelegten Beschlüsse

Herr Heyer erläutert der LAG, wie die Prioritätenliste 2009 durch die Steuerungsgruppe erarbeitet wurde. Das Leadermanagement hatte hierzu einen Bewertungsbogen ausgearbeitet, auf dessen Grundlage alle Projekte einzeln durch die Steuerungsgruppe bewertet wurden. Für diese Bewertung der insgesamt 30 eingereichten Projekte hat die Steuerungsgruppe über drei Stunden gebraucht. Über das ein oder andere Kriterium wurde diskutiert, letztlich kam aber eine Prioritätenliste zustande, mit der alle Mitglieder einverstanden waren.

Herr Schmidt stellt den Bewertungsbogen im Folgenden vor. Die Bewertung unterscheidet zwischen formellen und qualitativen Kriterien. Die Bewertung der Projekte erfolgte auf Grundlage der eingereichten Projektsteckbriefe. Je besser ein solcher Steckbrief ausgearbeitet ist, desto leichter fällt auch die Beurteilung des Projektes. Frau Viehweg erläutert der LAG die Projekthinhalte der Prioritätenliste. Neben Projekten aus dem Leaderkonzept sollen auch neu eingereichte Projekte 2009 umgesetzt werden. Es finden sich innerhalb der Prioritätenliste auch Projekte, die nicht über die RELE-Richtlinie (Dorferneuerung und Dorfentwicklung) gefördert werden können. Leader bedeutet aber, dass umfassend Fördermöglichkeiten abgeschöpft werden, um das Leaderkonzept erfolgreich umzusetzen. Andere Fördermöglichkeiten auf zu tun, ist Aufgabe des Leadermanagements.

Ein Projekt wurde von der Steuerungsgruppe nicht abschließend bewertet. Es handelt sich dabei um den Geh- und Radwegeausbau der Paul-IIIhard-Straße in Felgeleben. Die Steuerungsgruppe sah in diesem Projekt zunächst kein Leaderprojekt. Deshalb wurde der Projektsteckbrief umgearbeitet und herausgearbeitet, dass es sich bei diesem Weg um eine wichtige Radwegeverbindung zwischen Felgeleben und Bad Salzelmen sowie Gnadau handelt. Herr Schmidt erläutert der LAG, dass Felgeleben nur dann eine Förderung bekommt, wenn ein Projekt als Leaderprojekt eingestuft wird, da die Stadt Schönebeck selbst sich in der Städtebauförderung befindet und diese Förderung eine Förderung über die Dorferneuerung ausschließt, auch wenn es sich um einen ländlich geprägten Ortsteil handelt. Herr Schmidt gibt zudem zu Bedenken, dass dieses Projekt ein gewaltiges Projekt ist, dass ein großes Investitionsvolumen besitzt und allein schon den FOR über die Hälfte ausschöpfen würde. Herr Heyer stellt das Projekt zur Abstimmung: Soll das **Projekt Paul-IIIhard-Straße** als Leaderprojekt eingestuft werden? **Beschluss:** 14 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung.

Anschließend stellt Herr Heyer die **Prioritätenliste 2009** zur Abstimmung. **Beschluss:** Die Prioritätenliste wird **einstimmig** angenommen. Herr Heyer fragt bei Herrn Zoll nach, was mit den Projekten ist, die 2008 zur Förderung beim ALFF eingereicht wurden, für die aber bislang noch kein Zuwendungsbescheid vorliegt. Herr Zoll bestätigt, dass auch diese Projekte 2009 eine Förderung erhalten sollen.

Jedes Jahr ist von Seiten des Leadermanagements ein Jahresbericht zu erstellen. Dieser Fragenkatalog wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesverwaltungsamt und dem Landesevaluator Herrn Leadermanagement



Schwarz ausgearbeitet. Alle Leaderregionen müssen diesen Bericht ausfüllen und dem Landesverwaltungsamt zusenden. Frau Viehweg stellt den Jahresbericht 2008 vor. Herr Heyer stellt den **Jahresbericht 2008** zum Beschluss vor. **Beschluss:** der Jahresbericht 2008 wird **einstimmig** angenommen.

Herr Schmidt erläutert, dass in Zukunft eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden muss, um den Leaderprozess bekannt zu machen und über das Erreichte zu berichten. Dies ist Aufgabe des Leadermanagements. Im Salzlandkreis gibt es insgesamt vier Leaderaktionsgruppen. Für jeweils zwei Gruppen wurde ein Management beauftragt. Für die Leaderregion Elbe-Saale zusammen mit der Leaderregion Unteres Saaletal und Petersberg wurde die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt zusammen mit dem Büro Schmidt mit dem Leadermanagement der beiden Regionen beauftragt. Das Büro Schmidt betreut die Leaderregion Elbe-Saale, die Landgesellschaft die Leaderregion Unteres Saaletal und Petersberg. Zusammen mit der Landgesellschaft soll die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. Als erster wichtiger Schritt soll für die vier Leaderregionen im Salzlandkreis eine Internetseite eingerichtet werden. Damit nun die Lokale Aktionsgruppe nicht permanent tagen muss und über den Bereich Öffentlichkeitsarbeit entscheiden muss, wurde ein Beschluss ausgearbeitet, nachdem die Steuerungsgruppe über die Maßnahmen im Bereich der ÖA entscheiden soll. Herr Heyer stellt den Beschluss Öffentlichkeitsarbeit zur Abstimmung. **Beschluss:** Der Beschluss Öffentlichkeitsarbeit wird **einstimmig** angenommen.

Frau Viehweg erläutert anschließend den **Arbeitsplan 2009**. Dieser Arbeitsplan 2009 zeigt dem Auftraggeber und der Lokalen Aktionsgruppe auf, was für das kommende Jahr an Aktionen geplant ist und wie das Leadermanagement sich seine Arbeit in der Region vorstellt. In der Anlage dieses Arbeitsplans befinden sich Tabellen, in denen das Leadermanagement im Einzelnen nachweisen muss, welche Aktivitäten tatsächlich geleistet wurden. Herr Heyer stellt den Arbeitsplan zur Abstimmung. **Beschluss:** Der Arbeitsplan 2009 wird **einstimmig** angenommen.

TOP 4 Weiteres Vorgehen

Herr Schmidt macht nochmals deutlich, dass Leader bald seine Wirkungen zeigen kann. Die lange Wartezeit hat endlich ein Ende. Es gibt im Bereich der ländlichen Entwicklung kein anderes Instrument, bei dem die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger aus der Region so im Vordergrund steht. Das Leadermanagement wird sich als nächstes mit der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen. Herr Schmidt appelliert an die Lokale Aktionsgruppe, das Leadermanagement an den Projekten zu beteiligen z.B. bei Eröffnungsfeiern von umgesetzten Projekten. Nur so kann das Leadermanagement öffentlichkeitswirksam tätig sein. Auch im Jahresbericht muss dokumentiert werden, wie viele LAG-Sitzungen stattgefunden haben und wie viele Bürgerinnen und Bürger sich daran beteiligt haben. Hieran wird gemessen wie erfolgreich die Leadermethode tatsächlich ist.

Herr Lorbeer fragt nach, ob die Fördersätze ab 2010 tatsächlich abgesenkt werden. Hierzu gibt es noch keine klaren Aussagen. Sobald hier genauere Informationen vorliegen, wird das Leadermanagement darüber informieren.

Frau Edner vom NABU bietet ihre Unterstützung bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen an Gebäuden an. Sie steht für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Das nächste Treffen der Lokalen Aktionsgruppe findet voraussichtlich noch vor der Sommerpause statt.

aufgestellt 03.04.09, Gudrun Viehweg - Leadermanagerin